



Der Newsletter des Centre for Health and Society



Wichtiges in Kürze

»»» Freia De Bock aufgenommen in SCIANA

Freia De Bock wurde neu in das von der Robert-Bosch-Stiftung geförderte *The Health Leaders Network* (SCIANA) aufgenommen. Im Rahmen des interdisziplinären Think Tanks entstehen neue Konzepte für die Weiterentwicklung unseres Gesundheits- und Präventionssystems.

»»» Science Fuckup Night - Die Zweite



Am 31.01.2024 richtet die Wissenschaftskommunikation des chs die zweite Science Fuckup Night aus. Alle Interessierten können die Veranstaltung über den [Livestream](#) ab 19 Uhr verfolgen, da das Haus der Universität ausgebucht ist. Es sind auch zwei Beiträge von chs-Kolleginnen dabei!

»»» Habilitation von Heiner Claessen

Wir gratulieren Heiner Claessen zu seiner Habilitation im Fach Versorgungsforschung!
Titel der Habilitationsschrift: „Inzidenz von mit Diabetes assoziierten Komplikationen bei Personen mit und ohne Diabetes“.



»»» Apl. Professor Nils Hansson

Nils Hansson wird außerplanmäßiger Professor im Fach Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin. Herzlichen Glückwunsch!



In dieser Ausgabe:

**9. Michael Berger-
Gedächtnisvorlesung**

**Sportlich fit am chs –
Ein Interview mit
Zeynep Acar**

**Workshop
Wissenschaftskommunikation**

**Internationaler
Journal Club chs-
CAPHRI**

**chs-Doktorand*innen
Get-together**

**chs-Doktorand*innen-
Seminar**

9. Michael Berger-Gedächtnisvorlesung

Seit 2004 wird alle zwei Jahre ein Preis für besonders herausragende internationale Leistungen im Spannungsfeld von evidenzbasierter Medizin und Patientenzentrierung verliehen. Dieses Mal wird Herr Univ.-Prof. Dr. med. Norbert Donner-Banzhoff aus Marburg mit dem Berger-Gedächtnispreis geehrt. Der Preis wird im Rahmen der gleichnamigen Vorlesung verliehen, die das Institut für Allgemeinmedizin (ifam) und die Cochrane Metabolic and Endocrine Disorders Group (CMED) alle zwei Jahre in Gedenken an den

Mitbegründer der deutschen evidenzbasierten Medizin, Michael Berger, veranstaltet. Alle chs-Kolleg*innen sind zur Vorlesung und Preisverleihung herzlich eingeladen.

Wann: 17.04.2024, 16-18 Uhr

Wo: UKD, Geb. 17.11. Erdgeschoss

Weitere Infos

Sportlich fit am chs – Ein Interview mit Zeynep Acar

Wann? - Jeden zweiten, dritten und vierten Mittwoch im Monat von 13-13:20 Uhr.

Wo? - In der chs-Lounge oder draußen zwischen den Gebäuden, je nach Wetterlage.

Was passiert bei Sportlich fit am chs?

Acar: Bei "Sportlich fit am chs" geht es darum, eine kurze Aktivierungseinheit in den Arbeitsalltag zu integrieren, darunter zählen Kräftigungsübungen, die gezielt der Verkürzung und Abschwächung der Muskulatur entgegenwirken sollen, die aufgrund der täglichen Schreibtischarbeit unvermeidbar sind.

Warum wird "sportlich fit am chs" also angeboten?

Acar: Damit alle Kolleg*innen die Möglichkeit haben, mit kurzen, aber effektiven Trainingseinheiten orthopädischen Erkrankungen vorzubeugen und fit zu bleiben. Außerdem können sie durch leichte Kooperations- und/oder kognitive Übungen Spaß am Training entwickeln, ihre eigenen motorisch-kognitiven Grenzen kennenlernen und mit bekannten und neuen Kolleg*innen zusammenkommen.

Was motiviert dich, in der Mittagspause den Kurs anzubieten?

Acar: Ich habe an der Deutschen Sporthochschule in Köln studiert und brenne für den Sport und die Sportphysiologie. Ich selbst mache regelmäßig Sport, bin vielfältig aufgestellt und zähle u.a. Volleyball und Beachvolleyball zu meinen Hobbies. Schon während meines Studiums habe ich viele Kurse geleitet, ob mit Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen oder Älteren.



Ob die Vermittlung von spezifische Sportarten gerade an die jüngere Zielgruppe, das Anleiten von hochintensiven Belastungen (HIIT), Zirkeltrainings oder Laufkursen, es bereitet mir große Freude, Sport und Bewegung anderen näher zu bringen.

Welche Voraussetzungen sollten die Teilnehmenden mitbringen?

Acar: Jeder ist willkommen und wird problemlos in die bewegte Pause integriert, jedes Fitnesslevel ist erwünscht! Eins ist gewiss: 20 Minuten leichtes Training mit Musik und Spaß steigern die Motivation, selbst wenn es Mal nicht so rund am Schreibtisch läuft! Ich freue mich auf Sie und Euch!

Gute Vorsätze fürs neue Jahr – in den Sportkursen macht sich dies durch erhöhte Teilnehmendenzahlen gegen Ende Januar bemerkbar. Ob Zeynep dies auch fürs chs bestätigen kann, verraten wir Euch in der nächsten Ausgabe des FONS.

Workshop Wissenschaftskommunikation



Am 25.10.2023 fand im Rahmen der Nachwuchsförderung am chs der Workshop „Grundlagen der Wissenschaftskommunikation“ unter Leitung von Eva Maria Holly und Ute

Linnenkamp statt. Was genau ist Wissenschaftskommunikation? Welchen Zweck verfolgt sie? Welche Medien/Formate sind geeignet? Welche Vor- und vielleicht auch Nachteile gehen mit Wissenschaftskommunikation einher? Diese Fragen sollten sich die Teilnehmenden selbst interaktiv erarbeiten, die jeweils ein eigenes Thema mitbrachten, das kommuniziert werden soll. Anhand einer sogenannten „Persona“ wurde sich zunächst ein genaues Bild der jeweiligen Zielgruppe gemacht (z.B. deren Lebensumstände, Vorwissen, Interessen und Bedenken).

Anschließend wurden alle gebeten, ihre individuelle Kernbotschaft in nur drei Sätzen zu formulieren - Das war gar nicht so leicht wie gedacht. Das Workshopangebot wurde weit über das chs hinaus wahrgenommen, so kamen die PostDocs und Doktorand*innen z.B. von Partnerinstitutionen des chs aber auch aus anderen Abteilungen der HHU und des UKD wie dem Heine Center for Artificial Intelligence and Data Science (HeiCAD) oder der Kardiologie. Wir freuen uns auf einen weiterführenden Workshop, in dem noch mehr praktisch gearbeitet werden soll!

Von Annegret Dreher

Nächster WS „Grundlagen der Wissenschaftskommunikation“ findet am 17.04.2024 von 10-16 Uhr statt.

[Weitere Infos](#)

Internationaler Journal Club chs-CAPHRI

Am 20.11.2023 traf sich der International Scientific Journal Club im Haus der Universität in Düsseldorf. Er ist eine der vielen Initiativen der Zusammenarbeit zwischen dem chs und dem Care and Public Health Research Institute (CAPHRI) der Universität Maastricht und wird von Daniel Kotz (chs) und Mark Spigt (CAPHRI) organisiert. Die beiden begannen während ihrer gemeinsamen PhD-Zeit in Maastricht im November 2006 mit zwei-wöchentlichen Treffen von Wissenschaftler*innen unterschiedlicher Fachgebiete, die gemeinsam dinierten und wissenschaftliche Themen diskutierten. In den Folgejahren gab es über 170 Treffen bis zum Ende des Jahres 2014, als Daniel Kotz ans ifam und das chs wechselte. Durch den Einzug von online Videokonferenzen im Rahmen der Corona-Pandemie kam die Idee auf, einen grenzüberschreitenden Journal Club ins Leben zu rufen. Seit Januar 2022 trifft sich dieser nun alle vier bis sechs Wochen online, sowie am Ende des Jahres in Präsenz, abwechselnd in Maastricht und, wie zuletzt, in Düsseldorf. Der Ablauf ist dabei ungefähr gleichgeblieben: Ein Mitglied des Journal Clubs schlägt ein Thema und einen dazu passenden Artikel vor und alle bereiten diesen vor.

Am Anfang des Treffens werden Diskussionspunkte gesammelt, anschließend wird diskutiert und es werden Notizen in einem online Dokument festgehalten. Das Thema des letzten Treffens im Haus der Universität war die Untersuchung der Verzerrung statistischer Signifikanz anhand veröffentlichter Konfidenzintervalle. Abgerundet wurde das Treffen mit einem geselligen und leckeren Abendessen im Restaurant King Fusion. Auch dort haben Pandemie und Digitalisierung Spuren hinterlassen: Die Speisen wurden von einem Roboter serviert.

Wer sich für den International Scientific Journal Club interessiert, kann sich gerne an Daniel Kotz wenden.

Von Daniel Kotz



chs-Doktorand*innen Get-together

Am 04.12.2023 fand das erste Doktorand*innen Get-together in der chs-Lounge im Geb. 17.11 statt. Doktorand*innen verschiedener chs-Institute kamen zusammen, um sich bei leckerem Essen und vorweihnachtlicher Stimmung abseits der Doktorand*innen-Seminare besser kennenzulernen. Initiiert und organisiert wurde es von Doktorand*innen des Instituts für Allgemeinmedizin (ifam): „Das Ziel ist es, eine dauerhafte Plattform zu gründen, bei der sich die Promovierenden der verschiedenen chs-Institute miteinander vernetzen können. Dabei soll es nicht nur um den fachlichen Austausch gehen, sondern auch darum, bei gemeinsamen Aktivitäten Spaß zu haben. Jede*r kann dafür Vorschläge einbringen.“ Für das nächste Treffen im Frühjahr 2024 ist bereits eine Kegelpartie geplant.



Eine E-Mail mit den Details folgt in Kürze über den chs-Doktorand*innen-Verteiler. Bei Interesse oder Fragen dazu meldet euch bei [Zeynep Acar](#), [Alicia Prinz](#), [Christian Funke](#) und [Sabrina Hoppe](#).

Von Sabrina Hoppe



chs-Doktorand*innen-Seminar

Wer an der Medizinischen Fakultät promoviert, durchläuft das Ausbildungsprogramm der Medical Research School (medRSD). Zusätzlich zur Vermittlung von Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen wissenschaftlichen Arbeitens, bietet das chs-Doktorand*innen-Seminar als Herzstück des Programms Raum zur Präsentation und Diskussion des eigenen Forschungsvorhabens. Dreimal im Semester haben je drei Doktorand*innen der medRSD Gelegenheit, den aktuellen Stand ihres Promotionsprojekts vorzustellen. Auf eine 10-minütige Präsentation folgt eine ebenfalls 10-minütige Diskussion, in der offene Fragen beantwortet und Anregungen gesammelt werden. In kollegialer Atmosphäre und in einem unterstützenden Umfeld können erste Erfahrungen mit der Präsentation der eigenen wissenschaftlichen Arbeit gemacht werden. Sowohl das Verfassen des Abstracts, das vorab als Handout an die Teilnehmenden verschickt wird, als auch die Gestaltung der Präsentation helfen, die eigenen komplexen Gedanken zu strukturieren und überzeugend zu kommunizieren. Das Doktorand*innen-Seminar macht die Teilnehmenden dabei nicht nur fit für den

Disputationsvortrag, der die Promotion abschließt, sondern auch für Beiträge auf nationalen Tagungen oder internationalen Kongressen.

Was habe ich bisher mitgenommen?

Durch die Teilnahme am chs-Doktorand*innen-Seminar habe ich bereits Einblicke in viele spannenden Projekte erhalten, die in meinem Forschungsfeld realisiert werden. Immer wieder sind auch Projekte dabei, die Anknüpfungspunkte an meine eigene Arbeit bieten. Hieraus ist bereits das ein oder andere bereichernde Gespräch mit Kolleg*innen entstanden, das meine Perspektive erweitert hat und aus dem ich neue Ideen für mein Promotionsprojekt gewinnen konnte. Im nächsten Semester würde ich mich über noch mehr Gelegenheit zum Netzwerken freuen. Hierfür wurde mit dem Doktorand*innen Get-together, das erstmalig im Dezember 2023 stattfand, bereits ein geeigneter Rahmen geschaffen.

Von Jessica Bau

Die nächsten Termine im Sommersemester:
15.04., 14.05. und 19.06.2024



@chs.hhu



@chshhu